

Ein Weg für Hans-Friedrich Vetter

Der Goldkronacher hat der Stadt nach seinem Tod fast sein gesamtes Vermögen vererbt – Stiftung für Schule und Kitas

GOLDKRONACH
Von Lena Buokreus

Die kleine Verbindungsstraße zwischen Schule und Kindergarten in Goldkronach hat jetzt einen Namen: Hans-Friedrich-Vetter-Weg. Dieser wurde zusammen mit den Viertklässlern der Grundschule eingeweiht. Der Namenspatre war ein Goldkronacher, „ein Mensch mit großem Herz für Kinder und seine Heimatstadt“, sagt Bürgermeister Holger Bär bei der Einweihung des Weges.

Hans-Friedrich Vetter war Lehrer in Heinersberg (Markt Nordhalben, Landkreis Kronach). Er sei für seine gemütliche Art und sein großes Wissen bekannt gewesen. Im Jahr 2017 ist er im Alter von 77 Jahren verstorben, Angehörige hatte er keine mehr. „Wir waren trotzdem überrascht, als sich herausstellte, dass Hans-Friedrich Vetter die Stadt Goldkronach in seinem Testament bedacht hatte“, sagt Bürgermeister Holger Bär. Darin sei auch vermerkt gewesen, dass das Vermögen für die Goldkronacher Schule und die Kindertagesstätten verwendet werden soll.

„Insgesamt lag das Erbe bei 650 000 Euro. Hans-Friedrich Vet-



Einweihung: Viertklässler der Grundschule, Bürgermeister Holger Bär (rechts), Gerhard Herrmannsdörfer (Mitte, Sparkasse). Foto: Lena Buokreus

ter war es wichtig, dass sein Vermögen nachhaltig eingesetzt und die Jugendarbeit gesichert wird“, sagt Gerhard Herrmannsdörfer von der Sparkasse Bayreuth, der das Vermögen von Vetter verwaltete. Davon hätte allerdings noch einiges ausbezahlt werden müssen. Außerdem im Erbe inbegriffen: ein alter Mercedes und eine Immobilie am Goldkronacher Marktplatz. „Die beste Lösung für die Stadt war es, eine kommunale Stiftung mit dem Erbe einzurichten“, sagt Bär.

Stiftung für Schule und Kindergärten

Die Hans-Friedrich-Vetter-Stiftung hat einen Wert von 200 000 Euro, 60 000 Euro davon sind in einem Depot angelegt. „Die Erträge aus der Stiftung, also jedes Jahr um die 2000 bis 3000 Euro, können auf lange Dauer für Schule und Kindergärten eingesetzt werden“, sagt Herrmannsdörfer. Wofür die restlichen 400 000 Euro, die auf einem Konto liegen, verwendet werden, steht noch nicht endgültig fest. „Möglich wäre, dass das Geld in die Schulsanierung fließt“, sagt Holger Bär.